

## **GESCHICHTE DER INTERNATIONALEN JÜDISCH-CHRISTLICHEN BIBELWOCHE**

Die Bibelwoche hat ihre Wurzeln im Hedwig-Dransfeld-Haus in Bendorf bei Koblenz, wo Anneliese Debray, Leiterin des Hauses und Pionierin des Dialogs, in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg Möglichkeiten zur Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Geschichte schuf. An einem jährlich stattfindenden Bibelseminar nahmen einige junge Rabbinatsstudenten des Leo Baeck College in London teil. Das war der Impuls, die ursprünglich katholische Bibelwoche ab 1969 zu einer Jüdisch-Christlichen Bibelwoche werden zu lassen.

Drei Elemente standen von Beginn an im Zentrum der Woche: die deutsch-jüdische Begegnung der Nachkriegszeit, der jüdisch-christliche Dialog und das gemeinsame Studium der Hebräischen Bibel. Zu unterschiedlichen Zeiten war das eine oder andere Element wichtiger. Je mehr aber die Freude an den unterschiedlichen Auslegungen innerhalb und außerhalb der beiden Traditionen wuchs, desto mehr rückte das gemeinsame Studium der biblischen Texte in den Mittelpunkt.

Neben der Textarbeit findet der Dialog Ausdruck in persönlichen Gesprächen und auch im Teilen des Alltags. Die Woche lebt vor allem davon, dass Teilnehmende ihre eigenen Vorstellungen und Fähigkeiten einbringen. Die Herkunft der Teilnehmenden aus verschiedenen europäischen Ländern, den USA und Israel gibt der Woche ihre besondere internationale Prägung. Dabei gehört es zu den Grundlagen der Bibelwoche, dass Deutsch und Englisch gleichwertige Tagungssprachen sind und alle offiziellen Veranstaltungspunkte übersetzt werden.

Nach dem Ruhestand und Tod von Anneliese Debray geriet das Hedwig-Dransfeld-Haus in finanzielle Schwierigkeiten und musste schließen. Auf der Suche nach einem neuen Zuhause nahm das deutsch-britische Organisationsteam der Bibelwoche Kontakt zu Frau Dr. Uta Zwingenberger in Haus Ohrbeck, Georgsmarienhütte bei Osnabrück, auf. Mit der Einladung, die Woche dort abzuhalten, begann für die Bibelwoche eine neue Phase ihrer Entwicklung. Während der Jahre konnte das Team eine jüngere Generation katholischer, protestantischer und jüdischer Theolog\*innen gewinnen, um zu Kontinuität und Entwicklung beizutragen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Leo Baeck College und Haus Ohrbeck macht diese Tagung zu einem einzigartigen jüdisch-christlichen Projekt auf dem Feld des interreligiösen Dialogs in Deutschland.

### **ZUM WEITERLESEN**

#### **Daniela Koepler**

Zelte der Begegnung: Geschichte und theologische Bedeutung der Ständigen Konferenz von Juden, Christen und Muslimen in Europa und der Internationalen Jüdisch-Christlichen Bibelwoche, Verlag Otto Lembeck: Frankfurt/M. 2010.

#### **Edith Petschnigg**

Biblische Freundschaft. Jüdisch-Christliche Basisinitiativen in Deutschland und Österreich nach 1945 (Studien zu Kirche und Israel. Neue Folge 12), Evangelische Verlagsanstalt: Leipzig 2018.

#### **Marie-Thérèse Fachon, Maria Adelheid Schneider, Werner Jakob Stueber (Hg.)**

Suche den Frieden und jage ihm nach. Anneliese Debray – ein Leben für den Frieden, St. Ottilien: EOS Verlag 2018.